



VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

62. JAHRGANG

BERLIN W 35, 12. MÄRZ 1937

NUMMER 11

Leipziger Messe 1937!



Das Völkerschlachtdenkmal

Menschen- und Sprachgewimmel im Meßpalast „Specks Hof“ — dem Hause, in dem sich soviel Aussteller der Uhren- und Schmuckbranche zusammenfinden, daß es heute als das Hauptquartier für uns Uhrmacher gelten kann. Großer Betrieb herrscht in den Gängen und Treppenhäusern — Fahrstuhl saust nach oben und nach unten! Die Aussteller sind zum allergrößten Teil von den Ergebnissen der Messe vollauf befriedigt: nicht

nur Deutsche, sondern auch ausländische Kunden waren in großer Zahl erschienen und haben — was ja die Hauptsache ist — recht ausgiebig gekauft. Nur wenige Stände sind nicht so sehr umdrängt: die Silberwarenfabrikanten haben ja ihren Kummer mit der Silberbeschaffung.

Neuheiten gibt es nicht allzuviel. Die Firmen sind vorsichtig und halten sich an die bewährten Vorbilder. Dennoch ist ein Rundgang durch das Haus für uns Uhrmacher sehr lehrreich und offene Augen zeigen uns soviel Neues und Wichtiges! Wir blicken über den Horizont unseres Geschäftes hinaus und können den voraussichtlichen Gang der Mode ahnen. Und wenn Sie, lieber Leser der UHRMACHERKUNST, die Frühjahrsmesse diesmal nur im Geiste mit Ihrer „U“ besuchen — das nächste Mal sind Sie bestimmt selbst dabei!

Unser erster Besuch gilt dem Stand der Firma Mauthe. Viel Kunden, für uns ist kaum Zeit! Unsere Uhrmacheraugen entdecken aber schon selbst unter den zahlreichen Mustern das Abweichende: eine Küchenuhr mit Schlagwerk — sehr geeignet für die Wohnküchen! Schöne Stiluhren aus farbigem Kristallglas mit Metall- und Holzständern! Eine Telephonuhr als Tischuhrchen ist mal etwas anderes als die üblichen Uhrchen zum — An-die-Wand-Hängen! — Was in dem freundlichen hellen Stand vor allem auffällt: Alle Uhren zeigen eine Zeit, sogar die richtigel! Manches Uhrmacher-Schaufenster könnte davon lernen!

Junghans hat einen ausgezeichneten Repräsentationsstand geschaffen, dessen schöne Großphotos interessanten Einblick in die schwierige Herstellung der Uhren vermitteln. Sie wissen ja, daß Junghans ein Verkaufslager in Leipzig besitzt, so daß sich ein besonderer Messestand erübrigt.

Eine besondere Note hat der Stand der Firma Gebr. Thiel (Ruhla). Die mattbraunen Flächen der Holzverkleidung umrahmen helle Schaukästen. Einen schönen Anblick gewährt das große Thiel-Zeichen, das von der braunen Holzdecke in Milchglas herabstrahlt. Als Neuheit finden wir ein viersteiniges Formwerk für Armbanduhren.

Bei Elektrozeit sind die elektrischen Uhren in Betrieb. Die Hauptuhr verblüfft immer wieder durch die Einfachheit, mit der sie auseinandergenommen werden kann. Auch die anderen Werke sind gut durchdacht. Neu aufgenommen wurde ein Synchronwerk mit Selbstanlauf. Blickfänge für das Schaufenster, die für elektrische Uhren werben, werden das besondere Interesse des Uhrmachers finden.

Köhler, Laufamholz, stellt hübsche kleine Stiluhren her. Schlichte, einfache Modelle wechseln ab mit bunten Mustern, die für den Export benötigt werden.



Leipziger Messe-Gewimmel!

Foto: Stenzel